

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Der Straßenbau und der Bergbau

bilden zwei Lebensfragen für Dippoldiswalde, und dennoch scheint in beider Richtung das neue Jahr keine wesentliche Aenderung des bestehenden Zustandes mit sich zu bringen.

Zwar hat, was den Straßenbau anlangt, die Regierung das Postulat für Neubauten verdoppelt und die II. Kammer solches genehmiget; indeß steht sehr dahin, ob unter den in Angriff zu nehmenden Projecten die Gegend von Dippoldiswalde mit betroffen werden wird. Dazu kommt, daß man dem Vernehmen nach die Linien Frauenstein-Dippoldiswalde oder Rabenau-Delsa vorzugsweise im Auge hat. Beide Linien sind für Dippoldiswalde fast ganz werthlos. Der Verkehr von Frauenstein nach dem Elbthal, welcher sonst über Dippoldiswalde ging, ist von der Freiburger Bahn angezogen worden, und die Linie Delsa-Rabenau liegt überhaupt zu weit unterhalb der Stadt, um auf deren Verkehr eine Wirkung äußern zu können; sie vermittelt nur eine Verbindung nach dem Plauen'schen Grunde, die man vielleicht noch zweckmäßiger durch das Poisen-thal finden könnte. Für Dippoldiswalde kann nur eine Verkehrsverbindung (sei es Nebenbahn oder Straße) durch das Weißeritzthal oder nach dem Klingenberg Bahnhof von Bedeutung werden. Letztere Linie mit dem Ausgangspunkte von Glashütte würde Einsender im Interesse der Stadt für die vortheilhafteste halten; sie führt den Verkehr durch die Stadt und bietet die Füglichkeit des kürzesten und bequemsten Anschlusses für den Verkehr nach Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Hof; macht zugleich eine besondere Straße nach Frauenstein entbehrlich, da bereits Postverbindung zwischen Frauenstein und der Station Klingenberg besteht, und hat vor der Weißeritzthal-Linie den Vorzug voraus, eine ganz neue Verkehrsrichtung anzubahnen und direct in die größte und gewerbreichste geographische Fläche Sachsens zu führen. Durch diese Linie, Glashütte- (oder Schlottwitz-) Dippoldiswalde-Klingenberg, wird die jetzt gänzlich mangelnde Querverbindung der Müglitzstraße mit Dippoldiswalde und der Bahn vermittelt und endlich eine Straßenverbindung nach Glashütte, Bärenstein, Lauenstein, Geising, Dohna, Pirna auf der einen Seite, und Frauenstein, Freiberg, Tharandt auf der anderen Seite, vermittelt. Unsere jetzigen fiscalischen Straßen laufen alle radial von der Elbe nach der böhmischen Grenze, stehen aber unter sich, wegen Mangels aller Querstraßen, in gar keiner Verbindung. Hier würde mit einem nicht zu bedeutenden Kostenaufwande eine solche vielseitigen Interessen entsprechende Querverbindung herzustellen sein. Die Straße durch das Weißeritzthal wird immer am

Kostenpunkte scheitern und eignet sich mehr für Erlangung einer Nebenbahn, welche der Holzabfuhr halber bis Bärenburg fortgesetzt werden möchte. Erfahrungsmäßig schlägt übrigens eine gar zu leichte Verbindung kleiner Städte mit großen, in der Regel zum Nachtheile des Gewerbslebens der kleinen aus, da die großen Städte naturgemäß den Verkehr an sich ziehen.

Was den Bergbau anlangt, so fragt es sich, ob so bald ein Auferstehungstag für denselben anbrechen wird. Man hat in den Kreisen der Kapitalisten die Ueberzeugung gewonnen, daß sich der Bergbau nicht für Privat-Speculationen eignet. Seine Ergebnisse fordern einen so großen Aufwand von Zeit und Geld und bleiben stets zweifelhaft. Das Kapital hat daher fast durchgängig dem Bergbaue den Rücken gewendet und eine große Anzahl Gewerkschaften besteht fast nur aus wenig bemittelten Personen, welche nur kleine Zubußbeträge aufbringen und nachdem sie wenige Jahre gezahlt, ihre Kuxe lossagen. Durch einen solchen mit beschränkten Mitteln betriebenen Bergbau kann nur bei einzelnen ganz ungewöhnlichen Glücksfällen ein Resultat erzielt werden, während meistens, zumal bei der durchschnittlichen Armuth unserer Erzgänge, das Siechthum so kleiner Gewerkschaften mit deren früheren oder späteren Untergange enden muß, wie es bisher häufig der Fall gewesen. Für Dippoldiswalde ist namentlich die Wiederaufnahme der Grube „Hilfe Gottes,“ wegen des dort vorhandenen ungewöhnlichen Wasserzubranges, eines der kostspieligsten Unternehmen; eher würden wir einer Fortsetzung des „Müller-Stollns“ das Wort reden, weil dieses Project vorläufig wenigstens keine größeren Geldmittel erfordert.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wie wir schon erwähnt haben, wird nächsten Sonntag von Mitgliedern der hiesigen „Harmonie-Gesellschaft“ auf dem Rathhaussaale eine theatralische Vorstellung stattfinden, deren Ertrag für Schleswig-Holstein bestimmt ist. Wir wünschen sehr, daß dieselbe von hier wie von auswärts recht zahlreich besucht werden möge und verweisen bezüglich der aufzuführenden Stücke zc. auf die Anzeige des Hilfs-Comitè's in dieser Nummer unseres Blattes.

Glashütte, den 26. Januar. In Folge des schnellen Thauwetters brach am Sonntag Mittag zwischen 11 und 12 Uhr das Eis auf der Müglitz, welche dabei aus ihrem Ufer trat und großen Schaden anrichtete. Die hölzernen Brücken unterhalb Glashütte sind beschädigt, die bei der Herrenmühle, wo die Straße nach Liebstadt führt, ist ganz weggerissen;